

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski

Mittwoch den 27sten Juni.

Bekanntmachung.

Die Königl. Hauptbank zu Berlin wird in diesem Johannisterrnin keinen besondern Bevollmächtigten nach Posen senden, sondern es ihrem Rechtsbeistande, dem Herrn Landgerichts-Rathe, Justiz-Commissarius Mayer übertragen, mit ihren Herren Schuldnein sowohl wegen rückständiger Bloszahlungen, als wegen Kapitalsablosungen in Unterhandlungen zu treten.

Die Herren Interessenten werden hierdurch von mir eingeladen, sich vertrauensvoll an den Herrn Landgerichts-Rath Mayer im Bischoffschen Hause auf der Breitenstraße zu wenden.

Die Zahlungen selbst werden in der bisherigen Art an den Herrn Kreissteuer-Einnehmer eingeleistet und gegen dessen Quittung geleistet.

Posen den 26. Juni 1821.

Königlicher Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.
v. Zerkoni di Sposetti.

Inland.

Posen den 26. Juni 1821.

Se. Excellenz der Herr Generalleutnant Freiherr von Mülling, Chef des Generalstabes der Armee, traten heute, mit mehreren Offizieren des Generalstabes, auf ihrer jährlichen Dienstreise, hier etc.

Berlin den 23. Juni.

Der wirkliche Geheim-Rath und Ober-Präsident Zerkoni di Sposetti ist nach Posen abgegangen.

Ausland.

Italien den 6. Juni.

In Rom erschien unterm 25. Mai ein weltläufiges, vom Cardinal Staatssekretär Consalvi unterzeichnetes Edikt, mit Vorschriften, wie es in dem Herzogthume Venedig und dem Fürstenthume Montecorpio hinsichtlich der, während der Revolutionszeit vollzogenen Privat- und Notariatsakten, Testamente, Civil- und Criminalurtheile etc. zu halten sey.

Der Prinz von Cisterna und die anderen Häupter

er der Revolution And verurtheilt und im Bild-
niß aufgehängt worden.

Am zifften Mai wurde zu Neapel der Namenst-
tag des Königs aus feierliche begangen; als
derselbe Abends sich mit seiner Familie im Theater
von S. Carlo einfand, empfing ihn das Volk
mit den lebhaftesten Freudenbezeugungen. An
diesem Tage erschien auch 1) eine, vom zofsten
Mai datirte, doch auf verschiedene Art beschränk-
te Amnestie für Alle, welche zwischen dem 8ten
Juli v. J. und dem 24sten Mai d. J. in geheime
Gesellschaften getreten sind, oder an den politischen
Vergehenden Theil genommen haben; 2) eine
Königliche Deklaration zur Befreiung der im
Königreiche stehenden Kaiserl. Oesterreichischen
Truppen.

London den 12. Juni.

Gestern ist hier die Königl. Proclamation er-
schienen, in welcher der Krönungstag unwider-
rücklich auf den 19ten Juli bestimmt ist.

Die Königin wird der Krönung nicht beimwoh-
nen, wenigstens nicht öffentlich. Es heißt, sie
werde sich in der Kirche befinden. In der Nähe
von Westminster sind Fenster und Häuser zu un-
geheuren Preisen vermietet; ein einziges Haus
z. B. zu 2000 Pfd. —

Die Reise des Königs nach Hannover ist abge-
stellt. Dagegen spricht man mit aller Gewißheit
von der Reise nach Irland.

Zwischen Hrn. Canning und Sir Fr. Burrell
wäre es beinahe zum Zweikampfe gekommen.
Hr. B. gab erklert, aber in einem Briefwechsel,
den der Courier aufgenommen, die Versicherung:
er habe ihn nicht der Befriedigung beschuldigen und
persönlich beleidigen wollen.

Auf St. Domingo haben die Schwarzen aber-
mals den Versuch gemacht, den Präsidenten
Boyer zu ermorden. 2 Regimente hatten sich
mit Romane empört, gegen welche Boyer 9000
Mann ausrückte ließ. Die Emüdrer mußten sich
ergeben. 61 Offiziere und Soldaten wurden
verhaftet und zum Theil erschossen. Boyer wag-
te es aber nicht, den Gen. Romane arrestiren zu
lassen, weil er bei den Weißen sehr beliebt ist.

Madrid den 8. Juni.

Das Namenstfest des Königs am 30. Mai ist
ohne Geräusch und ohne Illumination abgelaufen,
Durch einen Tagesbefehl zeigt General Morillo
den Unteroffizieren und Soldaten an, daß der
König ihnen wegen des gedachten Festes Gratifi-

kationen von 2, 3 und 4 Reales bewilligt habe
und ermahnt sie, ihre Treue für Sr. Majestät ge-
heiligt Person zu verdoppeln.

Die Polizei hat vor einigen Wochen mehr als
hundert nächtlich angeklebte Drohschläge abrei-
ßen lassen.

Der Prior des Dominikanerklosters Unserer Lie-
ben Frau von Atocha in der Nähe des Buen Re-
tiro, dessen Kapelle der König oft besucht, ist ein-
gezoogen. Man soll einen Gegenrevolutionäns-
schlag, Geld und Waffen bei ihm gefunden haben.

Die Cortes haben in aller Form vom Könige
die Einkürzung der außerordentlichen Cortes ohne
allen Aufschub begehrt; man erwartet das decisiv-
ge Dekret mit jedem Tage.

Die Commis von der Cortes, welcher es aufge-
tragen, den Entwurf über Amerika vorzulegen,
hat ihre Arbeit beendigt, und sie der Regierung
zugefellt. Folgendes sind die Grundzüge dersel-
ben: Es soll drei Abtheilungen der Cortes in Ame-
rika geben, eine in dem nördlichen und zwei in
dem südlichen Theile, und die erste aus allen De-
putirten Neu-Spaniens bestehen, mit Inbegriff
der innern Provinzen von Guatimala. Die bei-
den Abtheilungen des südlichen Amerika werden
in sich begreifen: Die eine, das neue Königreich
Grenada, und die Provinzen der Terra Firma;
die andere, Peru, Buenos Ayres und Chili.
Diese Sektionen werden dem, was für die Cortes
von Spanien vorgeschrieben ist, gemäß verwaltet
werden. In jeder dieser drei Abtheilungen wird
sich ein Abgeordneter befinden, dem die ausübende
Gewalt Namens des Königs zusteht, und der
von dem Könige zu ernennen ist. Die Zahl der
Ministerien wird sich auf vier belaufen: das Mi-
nisterium des Innern, der Finanzen, der Justiz,
des Kriegs und der Marine; man kann mehr, als
eines, vereinigen, wenn dieses zweckmäßig ist,
aber nach einem Gesetz. Der höchste Gerichtshof
soll aus drei, der Staatsrath aus eben so vielen
Sektionen bestehen. Der Handel zwischen der
Halbinsel und Amerika soll als Handel des In-
nern einer Provinz der Monarchie mit der andern
angesehen werden. Neu-Spanien und andere in
seiner gesetzgebenden Section befindliche Länder
werden sich verpflichten, nach der Halbinsel die
Summe von 200 Mill. Reales, in dem Zeitra-
um von sechs Jahren, vom 1sten Januar 1823 an
gerechnet, zu senden, und machen sich ferner an-
sprüchlich, zu den Kosten der Marine der Halbinsel,

durch Bezahlung von 40 Mill. Realen jährlich beizutragen. Die übrigen Länder Amerika's, welche in den beiden andern gesetzgebenden Sectionen begriffen, werden der Halbinsel so wie es bestimmt werden wird und ihre Lage es gestatten möchte, Kontributoren.

Am 28ten Mai ist der General Esco vom Gerichte zu Valencia, als überwiesen, 1814 die Verfassungssakte umgeschoben zu haben, zur Degradirung u. zum Strange verurtheilt. Das Urtheil muß aber in Madrid vom Könige bestätigt werden, um gesetzliche Kraft zu erhalten.

In Cadix ist die Gabelte Harmonia in 57 Tagen von Puerto Cabello angekommen, und bringt die Nachricht, daß die Feindseligkeiten auf der festen Küste schon wieder ihren Anfang genommen haben.

Den beiden in Cadix angekommenen Commisariaten Voltvairs ist die weitere Reise bis auf nähere Befehle aus Madrid verweigert.

Merino ist wieder in voller Bewegung. Er hat in Alt Castillen durch ein Rundschreiben 400 Pferde requirirt und eine Proclamation verbreitet, worin er das gegenwärtige System angreift, und an seine vorigen Dienste gegen Bonaparte erinnert. Am 26sten Mai griff er mit 150 Jägern und 80 Dragonern die Catalonischen Freiwilligen bei Cebracos an, machte 38 Gefangene, ließ sie küssen und zog gegen Tordueles. Gen. Empedrado der jetzt 900 Mann zu Fuß, aber nur 150 Pferde bei sich hat, droht ihm mit einem Schreiben mit Ausübung des Vergeltungsrechts. — Auch der Guerrillas Chef, Fathe in Murcia verbreitet immer mehr Schrecken. — In Valbuena bei Valladolid zeigt sich ebenfalls eine antikonsitutionelle Bande. — Der Graf Torrenio brachte, bei Gelegenheit des neuen Fortschritts Merinos, bei dem Cortes in Vorschlag, daß alle Provinzen und Orte, worin Jakonisten gebildet werden, in Kriegstand erklärt, und den Militair-Befehlshabern eine wirkliche Gewalt einstweilen übertragen werden sollte. Der Vorschlag ist an eine Commission verwiesen worden.

Unsere Blätter enthalten den Briefwechsel zwischen Merino, dem Commandanten von Tordueles und Empedrado. Merinos Brief an den Commandanten ist lakonisch und lautet also: Es thut mir wehe, Spanisches Blut vergießen und unserer geheiligten Religion entgegen handeln zu müssen. Sie können es verhindern, wenn Sie

sich auf Gnade und Ungnade ergeben, sonst erwartet Sie das bekannte Schicksal der übrigen Gefangenen. Ich lasse Ihnen kurze Bedenkzeit. In der Antwort heißt es: Der Commandant werde den ihm von der Nation anvertrauten Platz vertheidigen, und sich solchem Schicksal (Canale), wie Merino, nicht ergeben. Er und seine Leute fielen in M. Gewalt, wurden erschossen, und jetzt schrieb E. den Brief, worin er mit Repressalien droht.

Der Prior des Klosters von Roche wird des Einverständnisses mit Binuesa und Merino beschuldigt. Man fürchtet für ihn Binuezas Schicksal.

Der Warrerr von Salduendo ist in Vittoria, und ein Mitschuldiger des Abuelo in Madrid gehangen worden.

Von mehren Städten laufen Petitionen an die Cortes ein, worin sie ersucht werden, sich außerordentlich zu versammeln.

Um die Offiziers zu belohnen, die sich in den Gefechten gegen den Priester Merino und die Insurgenten ausgezeichnet, hat der König einen besondern Orden gestiftet. Die Decoration enthält einen Kranz von Eichenlaub, mit der Aufschrift: „Der König den Vertheidigern der Constitution.“

B. Main den 15. Juni.

Se. Maj. der König von Preußen sind unter dem Namen eines Grafen von Ruppia am 18. dieses in Frankfurt eingetroffen und im Gasthause zum Weidenhote abgestiegen. — Der König von Würtemberg wird am 23. in dieser Stadt erwartet.

In Aachen wird zum 4. Jult, wo Se. Majestät der König sich daselbst aufhalten werden, ein großes Pferderennen veranstaltet.

Der Wahlaustrich der Deutschen Buchhändler zu Leipzig hat abermals ein Promemoria bei der Deutschen Bundesversammlung eingereicht, und derselben die Sicherstellung des literarischen Eigenthums dringend zu empfehlen, indem seit ihrer letzten Eingabe vom Jahre 1819 die Censurbehörden der Nachdrucker nicht ab-, sondern zugenommen habe.

Die in dem südlichen Theile der Europäischen Türkei, insonderheit in Morea, ausgebrochene Unruhen äußern bereits in Frankfurt einen merklichen Einfluß auf das Steigen levantischer Producte. Derselben, welche Vorräthe von Sesamthen, Feigen, Macedonischer Baumwolle und andern Erzeugnissen Gringehands haben, haben

damit an, und steigern, wenn Nachfrage statt findet, die Preise.

Sehr neue Nachrichten bestätigen, daß die Griechischen, auf Observation an den Dardanellen befindlichen Schiffe, unter dem Feuer der Türkischen Schiffe, diese Passage, 54 an der Zahl, durchdrungen haben. Mehr Schiffe wurden in den Grund gehohlet aber ein glücklicher Erfolg krönte dieses kühne Unternehmen.

Moldau und Wallachei.

Von der moldauischen Gränze den 6. Juni.

Die Anarchie nimmt in der Moldau immer mehr überhand. Am 29. Mai hat der Cancellire der Österreichischen Agentenschaft, Kantemier, der mit dem Archiv und den übrigen Beamten der Agentenschaft noch zurückgeblieben war, Jassy verlassen und sich nach Skuleni begeben. Darauf durchsuchten die Griechen das Haus und tödteten 4 Türken, welche dort Schutz suchten. Die österreichischen Unterthanen in Jassy, die sich zur Aufrechterhaltung der Ordnung bewaffnet hatten, sind genöthigt worden, ihre Waffen abzugeben. Die Griechen maßen sich die von den Bojaren verlassenen Aemter theils nach Belieben an, theils vergaben sie dieselben. Besonders werden die Bojaren verfolgt, welche eine Gegenrevolution beabsichtigten. Mehrere Landhäuser von solchen nahe an der Gränze der Bukowina gelegen, sind von Bewaffneten überfallen worden. Alles bewegliche Gut hat man entweder nach Botschany geschafft oder zerstört. Mit noch größerer Zerstörungswuth ist man in Jassy gegen die Häuser der Bojaren verfahren, welche der Sache der Griechen abgeneigt die Stadt verlassen haben. Fußboden, Tapeten, kostbare Meubles und Geräth, alles ist vernichtet.

Bei einem in Fokschany vorgeschlagenen Gefechte zwischen den Griechen und Türken ist die Stadt größtentheils in Flammen aufgegangen. — Alexander Ypsilanti soll einen seiner Brüder zum Gouverneur der Moldau ernannt haben, und dieser soll bereits mit einigen tausend Mann hier eingetroffen sein. Auch haben dem Vernehmen nach die Griechen in Morea nach Ali Pascha's Ermordung den Fürsten Michael Ypsilanti zu ihrem Anführer erwählt, der schon vor dem Ausbruche des Aufstandes in der Moldau nach Griechenland abgegangen war. Dieser soll sich auch des Schatzes des Ermordeten bemächtigt haben, welcher,

wohl zu hoch, auf 200 Mill. Piaster angegeben wird.

Spätere Nachrichten vom 10. Juni, welche, wie jene nur durch Reisende in Umlauf kommen, weil aller Postenlauf aufgehört hat, sagen dagegen, daß Ypsilanti, so wie ihm die Vorfälle in der Moldau zu Ohren gekommen, den Fürsten Georg Kantakuzeno mit 100 Mann Truppen zur Wiederherstellung der Ordnung nach Jassy beordert habe. Kantakuzeno, ehemals Oberster in russischen Diensten, war mit Ypsilanti zugleich in der Moldau aufgetreten und mit ihm nach der Wallachei gegangen. Ypsilantis Proklamation an die Griechen in Jassy und der Moldau ist aus Tergovista vom 6. Mai datirt und führt den Fürsten Kantakuzeno als Ypsilantis Stellvertreter mit jeglicher Vollmacht in der Moldau ein. Dieser ist am 20. Mai a. St. in Jassy angekommen und hat desselben Tages neben jener Proklamation eine eigene Bekanntmachung erlassen, worin er sein Mißvergnügen über den von Türken und griechischen Marodeurs ausgeübten Unfug und gestifteten Schaden ausdrückt. Als Absicht seiner Rückkehr in die Moldau giebt er an: Schutz gegen die Ueberfälle der Türken und Sammlung der zerstreuten Griechen. Von der Landesregierung fordert er nichts, als Lieferung des für Menschen und Pferde nöthigen Unterhalts, dessen Repartition er ihr überläßt, und verspricht die Einwohner nicht zu beunruhigen. Auch hört man seit dem nichts weiter von Gemaltheitigkeiten der Griechen. — Der Seraskier von Ibrailow verhält sich seit dem Blutbade in Galatz ruhig. Die Fokschany veranlaßte, deren eine eben das Gefecht in Jassy veranlaßte, gehen ihm nichts an. Der Sieg in diesem Gefechte wird bald den Griechen, bald den Türken zugeschrieben. Gewiß war der größte Verlust auf Seiten jener, da sie 20 Tödt und noch mehr Verwundete hatten, während die Türken nur 5 Tödt und 20 Verwundete zählten. Der Brand wird den Griechen Schuld gegeben, welche das Johanniskloster ansteckten, in dem sich die Türken einschlossen. — Die Bojaren haben die beabsichtigte Gegenrevolution aufgegeben, seit ihr Waffenvorrath in Botschany entdeckt und von den Griechen weggenommen worden ist. Wenn sich das Gerücht bestätigt, daß eine Verstärkung von 2000 Griechen in Jassy eingetroffen ist, so beträgt ihre Truppenmacht in der Moldau wieder gegen 3600 Mann.

Paris den 13 Juni.

Die große Tafel, die der König am 11. dem diplomatischen Corps geben wollte, hat nicht statt gefunden. Sie soll bis zur Rückkehr des Preuss. Gesandten, Grafen von Solz, verschoben worden seyn.

Auf das Gesuch der Minister von Rußland, Oestreich und Preußen wird der K. Procurator den Herausgeber einer Zeitschrift, welcher den Bund Alexander I., Franz I. und Friedrich Wilhelm III. mit dem Triumvirat des Octavius, Lepidus und Marcus Antonius verglichen hat, gerichtlich verfolgen lassen.

Der Kammerherr Sr. Russischen Majestät, Baron von Stroganow, ist als Courier von Rom hier angekommen.

Graf Darn ist schwer krank.

Der Monsieur liefert einen Bericht des Kriegsministers an den König, worin der Minister auf die Nothwendigkeit besteht, Unteroffiziere und Gemeinen auf lange Zeit unter den Fahnen zu behalten, damit sie in vielfährigen Diensten ihren Corps mit Beispielen von Mannszucht, guter Aufführung und Dienstkenntnissen vorausgehen können. Bis jetzt konnten sie, nach abgelaufener Dienstzeit, entweder abgehen oder aufs neue eintreten. Blieben sie, so bestanden ihre Vortheile in einem Abzeichen auf dem Aermel und in einem höhern Sold. Es blieben aber nur wenige unter diesen Bedingungen. — Der König hat diese Vorschläge durch eine Verordnung vom 9. bestätigt.

In der Sitzung des Patriarchats am 9. wurden, nach Anhörung des General Advokaten Vatimesnil, vom General-Procurator folgende Beschlüsse vorgelegt: 1) Caufet und Delacombe sind freizusprechen; 2) Robert, Gaillard, Eynard, Laverdiere, Trogoff, Gerard, Desamotte, Varlet und Monchy, als der Theilnahme am Complot, die Regierung unzufürzen für schuldig erklärt, sind zum Tode zu verurtheilen; 3) Caron ist, eines von ihm gemachten und nicht angenommenen Vorschlags wegen, die Regierung unzufürzen, zur 5 bis 10jährigern Verbannung zu verurtheilen; 4) die übrigen, Depierreis, Charpenoy, Hutteau, Modewick, Foriz, Bredart, Dequevauvillers, Fesneau, Leconte, Mallent, Dumoulin, Thevenin, Remy, Brue, Pegulu, Desbordes und Godo-Paquet sind, weil sie das ihnen bekannte und mitgetheilte Complot nicht angegeben (sie ha-

ben es zum Theil späterhin gethan) zu 2 bis 5jährigem Gefängnis und einer Geldbuße von 50 — 2000 Franken zu verurtheilen. Trogoff und Varlet sind überdies von dem Orden der Ehrenlegion und Gerard von diesem und dem Ludwigs-Orden auszuschließen. (Die Festsetzung oder Milderung dieser Beschlüsse ist nun, nach Anhörung der Anwälde der Angekuldigten, von dem Ausspruch der Richter zu erwarten.)

In ihren letzten Sitzungen beschäftigte sich die Kammer fortdauernd mit dem Budget.

Wir erfahren auf einem sehr zuverlässigen Wege, daß der König von Brasilien sich bereitet, mit der Königl. Familie zu Anfang Aprils sich nach Lissabon zu begeben, wo er den Palast Queluz bewohnen wird. Der Kronprinz und seine Gemahlin bleiben in Brasilien, bis daselbst die konstitutionelle Verfassung völlig organisiert seyn wird.

St. Petersburg den 8. Juni.

Se. Maj. der Kaiser Alexander ist am 25. d. M. im besten Wohlsin zu Gatschina eingetroffen, und nach eingenommenem Mittagsmahl bei der Kaiserin Mutter nach Zarsskolo abgereiset. Am 6. traf der Kaiser in seiner Hauptstadt ein, und stieg in der Cathedral-Kirche der heil. Jungfrau von Cosan ab, wo das Te Deum gesungen wurde. Der Kaiser ist 10½ Monat lang abwesend gewesen.

Stockholm den 8. Juni.

Da der Norwegische Storching die Abschaffung des Adels *) beschlossen hat, so hat unser König den Antrag an denselben ergehen lassen, sofort den Grundsatz zu decretiren: daß denjenigen Familien, die durch die Aufhebung ihrer Privilegien Verluste erleiden, Entschädigungen zu bewilligen sind; ferner daß Se. Majestät einen Adel stützen kann, um die Dienste zu belohnen, die dem Staate geleistet worden. — In der hierüber am 2ten d. erlassenen Königl. Botschaft warnt der König den Storching vor Ueberspannung der Grundsätze: anstatt der Freiheit vor dem Gesetze, welche sich auf vernünftige Freiheit gründe, und die der König einzuführen gewünscht habe, sei vom Storching die Abschaffung des Adels beschlossen, und dadurch

*) Die jetzt lebenden Adelsichen und Kinder derselben sollen ihre Privilegien behalten, außer der Gerichtsbarkeit, dem Rechte, zu Pastoren zu ernennen, und einigen wenigen andern, welche sogleich aufhören.

von einem Grundprinzip aller Gesellschaft und der monarchischen Ordnung in Europa abgewichen worden. Der König (heißt es ferner) sehe sich genöthigt, dem Störching die Gefahr vorzustellen, welche unfehlbar aus dieser Abschaffung entstehen würde, wenn nicht ein neues monarchisches Gebände sofort an die Stelle desjenigen träte, welches durch den Beschluß des Störchings zusammengeknirscht sei. (Hier wird nun der Ehren- und Verdienst-Adel vom Könige vorgeschlagen.)

Zur Erleichterung der Handels-Verhältnisse zwischen Schweden und Norwegen sollen alle Schwedischen Erzeugnisse und Manufakturen in Zukunft land- und seewärts zollfrei in Norwegen eingeführt werden können, wenn die Einfuhr in Schwedischen Fahrzeugen geschieht, und umgekehrt.

Warschau den 20. Juni.

Se. Kaiserl. Hoheit, der Großfürst Michael ist hier angekommen und bewohnt das Lustschloß Belvedere. Sein Aufenthalt wird nur von kurzer Dauer sein. — Deutsche Blätter lassen erwarten, daß fast sämtliche Glieder der kaiserlichen Familie diesen Sommer deutsche und niederländische Bäder besuchen werden.

Der General Jermolow, Befehlshaber der nach Italien bestimmt gewesenen Armee, hat nach einem dreiwöchentlichen Aufenthalte Warschau verlassen.

Der Invalide Valentin Goltan, 98 alt und über 80 Jahr Soldat, also wahrscheinlich der Senior der polnischen Armee, ist zum Unterlieutenant avancirt und auf Kosten des Staats requirirt worden. Er ist noch recht frisch und denkt das Hundert mehr, als vollzählig zu machen.

Zur warschauer Frühlingsmesse sind über 140 ausländische Konfente angekommen. Käufer im Großen sind mehr da, als man erwartete. Nach Litauen und Rußland ist bereits eine große Menge Frachten abgefertigt.

Am 23. Juni wird der Kaufmann Nikolaus Grabowski das Lagerhaus von Tuch in allen Gattungen aus der hiesigen auf Rechnung der Regierung arbeitenden Fabrik eröffnen. Mit Recht erwartet man, daß von nun an Jedermann, die schwierigsten Elegants nicht ausgenommen, nur in einländischem Tuche erscheinen werde. In Schweden herrscht dieser Gemeinssinn. Der Schwedische Bürger sehr eine Ehre darin, sich auch in den Zimmern des Königs nicht anders zu zeigen, als

in Kleibern, die bis auf die geringsten Stierathen nur aus inländischen Fabrikaten gearbeitet sind. Die ersten Männer des Staats sind mit diesem löblichen Beispiele vorangegangen, und die Masse ist ihnen gern gefolgt. Sollte bei uns nicht ein Gleiches geschehen können?

Wien den 16. Juni.

Am 9. empfing Se. Maj. der Kaiser eine Deputation der Niederösterreichischen Stände, welche Ihm die Ausdrücke der Freude und des Dankes über die glückliche Beendigung der Angelegenheiten in Italien überbrachten.

In Nissa, der zweiten Hauptstadt Serbiens, ist am 9. Mai der Ehrliche Pascha, welchen die Regierung als geheimen Freund der Sache der Griechen beargwöhnte, geköpft, und der Erzbischof Athanasius nebst drei vornehmen Serbisen, auf Befehl des Großherrn, Ersterer an der Kirche aufgehängt worden. Sein Leichnam wurde durch die Straßen geschleift zerrissen und den den Hunden zugeworfen. Glaubwürdige Briefe von 15. Mai aus Nissa erzählen diese gräuvollen Ereignisse. Uebrigens war in Serbien Alles zum kräftigsten Widerstande im Fall eines Angriffs der Türken bereit, und die Porte kann deshalb schwerlich Truppen aus Bosnien wegziehen.

Nach amtlichen Berichten aus Bukarest vom 3. Juni befand sich das Hauptquartier des in die Wallacher eingerückten Türkischen Armeekorps, unter dem Commando des Hadisch Ahmed Pascha, in Cotentina, außerhalb der Stadt, wo ein Lager von 22000 Mann aufgeschlagen war, wovon die Hälfte in Kavallerie besteht. Dieses Lager sollte erst in einigen Tagen gegen die Rebellen ausbrechen; es scheint, daß man die Ankunft des Jussuf Pascha von Jbrail, welcher die Moldau von den Insurgenten zu reinigen beschäftigt ist, und bereits Jassy besetzt haben soll, abwarten wolle, um mit vereinter Macht gegen Ipsilanti vorzurücken, welcher sich fortwährend in seiner Stellung zu Tergowischtsch befindet, und daselbst mit seiner angeblich aus mehr als 10000 Mann bestehenden Insurgenten-Schaar behauptet zu wollen scheint.

In Bukarest herrscht die beste Ordnung, und die öffentliche Ruhe ist nicht einen Augenblick gestört worden. Sämmtliche Einwohner, sowohl in geborne, als Fremde, wurden jedoch entwaffnet. Dagegen hat der Türkische Befehlshaber mehrere

Türken, die sich Ausweichungen erlaubten hatten, aufzukapfen und erhängen lassen.

Gegen Alle, selbst gegen solche Individuen, die mit den Rebellen in Verhältnissen gestanden zu haben bezüchtigt sind, beobachtet man die größte Milde, sobald sie nur nicht mit den Waffen in der Hand angetroffen werden; dieselben Personen werden gegen Bürgschaft frei entlassen und können ungehindert ihrem Gewerbe nachgehen. Gegen die bewaffneten Horden hingegen wird mit äußerster Strenge verfahren.

Erajowa ist bereits von den Truppen des Pascha von Widin besetzt, welche ihre Vorposten den Aluta-Fluss aufwärts bis in die Nähe von Rimnik vorschicken.

Nach Aussagen eines Augenzugegen ist Theodor Wladimiresko bald nach seiner Ankunft in Bistritza durch Capitain Jordani überfallen, gefangen und in Ketten unter starker Bedeckung nach Zer-gomisch zu Pylant abgeführt worden.

Beivachtere aus Constantinopel sagen: Der neu eingesetzte Griechische Patriarch sei nicht, wie es Anfangs hieß, vor Schwefen über seine Ernennung plötzlich gestorben, sondern er sei auf Befehl des Großherrn in seinem Zimmer erdrosselt worden. Auch meldet man, daß der brabstigensten Abreise einiger fremden Gesandten aus Constantinopel Einhalt geschehen sei, und daß selbst der Graf von Szeganoß die Erlaubnis dazu nicht erhalten konnte. — Nachrichten aus Bucharest vom 24. Mai (also vier Tage vor dem Einmarsch der Türken) zufolge, hatten sich die meisten christlichen Einwohner aus Furcht vor diesem Einmarsch nach allen Seiten hin geflüchtet. Die Zahl der Einwohner dieser Stadt war nach dieser Angabe bis auf 7000 zusammen geschmolzen. — Die Griechen wollten in dem bekannten Gefechte bei Galatz am 13. Mai gegen 1500 Türken getödtet haben, und sie geben ihren eigenen Verlust in einem von dem Fürsten Cantacuzeno unterzeichneten, an den Gouverneur von Odessa, Grafen Pangeron, gerichteten Bülletin nur auf 300 Mann an. In Bulgarien hatten bereits mehrere Districte, unter andern die Städte Ternova, Philippopolis und Hrasgrad zu den Waffen gegriffen, und denken den jetzt über die Donau gezogenen Türken ihre Zufuhren abzuschneiden. In Philippopolis hatte sich der geflüchtete Bischof von Ternova an die Spitze der Insurrektion gestellt, und soll bereits gegen 2000 Bulgarien unter seinen

Fahnen zählen. In seinem an die Bulgarien erlassenen Aufrufe sagt er ihnen unter andern: „Da der Hunkertod durch die barbarische Hand der Türken ohnedies das unvermeidliche Loos aller christlichen, an dem Aufstand theilnehmenden Bischöfe und angesehenen Griechen sei, so rufe er alle Bekenner des Christenthums auf, für ihr Leben und ihren Glauben vorher zu kämpfen.“ Am 15. Mai zog er, von allen angesehenen Griechen begleitet, unter Fortführung des Kreuzes, von Philippopolis gegen Ternova aus. Sollte der Aufstand in Bulgarien nicht schnell wieder unterdrückt werden, so dürften die über die Donau gesetzten türkischen Corps im Rücken beunruhigt und vielleicht am weitem Vorrücken gehindert werden.

Vermischte Nachrichten.

Wien den 26. Juni. Madame Milder hat wegen einer ihr zugesprochenen Unpäßlichkeit, das auf den 25ten angekündigt gewesene Konzert auf Morgen verlegt.

Nicht ohne Absicht hatte der alte verschlagene Aly, Pascha von Tinnina, das Gerücht von seinem Tode verbreiten lassen. Die Türken wurden dadurch verleitet, so wie der Pascha von Widin durch Theodor und Psilanti es gewesen war. Während die Othomannischen Truppen glaubten, daß er vor Gram gestorben oder von seinem Secrétaire vergiftet worden sei, fiel Aly über das Hauptquartier her und richtete ein großes Blutbad an.

Zu Brügg heirathete kürzlich ein Mann von 78 Jahren eine Jungfrau von 74 Jahren. Der sie vereinigende Pfarrer zählte 88 Jahre.

Das früher bei Mohilew gestandene und in die Gegend des Niemen vorgerückte russische von Sackensche Armee-Corps wird sein Hauptquartier in Bialystok haben, und soll angewiesen seyn, in den jetzigen Kantonnirungen zu verbleiben.

Kleinigkeiten.

Const bedurfte es nur zweier Personen zu einem Chivverbände; jetzt ist diese Zahl zu wenig. — Dies — wohl zu merken — steht in einem Warschauer Blatte.

Eine der letzten Deutschen Messen gehörte zu den schlechten; eine andere zu den mittelmäßig guten u. s. w. und unser diesjähriger Johannismarkt gehörte zu den — kalten.

Bequemlichkeit gefäht nicht immer den Men-

sitzen. Es ist besser zu Hause den ganzen Tag zu sitzen, als im Arrest eine Stunde zu sitzen.

Man macht manchen Menschen den Vorwurf daß sie stark trinken, manchen Kaufleuten aber den, schwache Getränke zu verkaufen. Wie reimt sich dies zusammen.

Es gibt Gänner, die alles verfälschen. Die Tugendhaften mögen sich in Acht nehmen, nicht in ihre Hände zu geraten.

Dieser Tage sagte ein Gutsbesitzer zu seinem jüdischen Factor: „Verschaffe er mir einen guten Pächter, der Geld hat und ein guter Wirth ist.“ — „Gnädiger Herr!“ — antwortete der Factor — „ich werde Ihnen einen Pächter verschaffen, der wunderschön die Wechselwirtschaft zu treiben versteht.“

Wissenschaftliche Nachrichten.

Fortgesetzte Notizen aus dem Bereiche über die vorläufige Thätigkeit der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Warschau.

Während des zuletzt verfloßenen halben Jahres war die Gesellschaft gleichmäßig mit den mannigfaltigsten gelehrten Arbeiten beschäftigt. In der wissenschaftlichen Abtheilung richtete sie ihr Augenmerk besonders auf die wichtigsten neuen Entdeckungen in der Physik. Skrodzki, Prof. der Physik an der warschauer Universität, wiederholte die interessanten Versuche des Prof. Derzhakoff in Kopenhagen über die Wirkung der voltaischen Säule auf die Magnetnadel. Die dröhnendste Erklärung schlen indes, nach dem Erfolge mehrerer Experimente zu urtheilen, noch nicht alles vollständig aufzuklären. Auch bewies Prof. Skrodzki, daß die Erhitzung des Drahts, der Robin und anderer Körper vermittelt der voltaischen Säule, die Funken bei der Berührung der Pole, so wie auch der Lichtbogen, der bei der Annäherung zwischen ihnen bemerkt wird, ein und dieselbe Wirkung und nur in der Art ihrer Erscheinung verschieden sind.

Fondon in London, Mitglied der Gesellschaft, hat die Beschreibung seines neu ertundenen Treibhauses eingeschickt. Dieß Gebäude hat abgerundete Enden und ein nach allen Seiten zu gebogenes Dach, das ohne Sparren ist, so wie ohne grade Borderrahmen zu den Fenstern. Nirgends steht man Querbalken, Stangen, senkrechte Ständer oder Säulen, noch auch Stangen innerhalb. Die Massen zur Bedeckung der Stangen

und Fenster bilden eine abgesonderte Schicht der Decke und ziehen sich von der Vorderwand nach der Hinterwand.

Skrodzki erstattete Bericht über ein Modell in natürlicher Größe von den eisernen Ketten, welche die projektierte Wechselbrücke tragen sollen. Damit verband er Bemerkungen über den Einwirkung des Frosts auf diese Kette.

Der gelehrte Brodie und Dr. Chossat in Graß haben vielfache Versuche zur Entdeckung des Ursprungs der Wärme in thierischen Körpern gemacht. In Folge dieser Versuche nimmt der erstere an, das Gehirn, als die Wurzel des gesammten Nervensystems, habe den größten Einfluß auf die Entwicklung der Lebenswärme; der andere erklärt sich bestimmter dahin, das Erkalten der Thiere nach dem Tode erfolge um so schneller, eine je größere Anzahl Nerven paralysirt, oder je näher am Kopfe der Rückenmark durchschnitten werde. Diese Versuche hat Professor de la Rive einer sehr interessanten Prüfung unterworfen. Indem er dann alles dasjenige antreibt, was zur Vertheidigung der bisherigen Meinung, vom Ursprunge der thierischen Wärme dienen kann, lenkt er die Aufmerksamkeit der Physiologen besonders auf den Prozeß der Entwicklung der Wärme in der voltaischen Säule. Er findet hierin eine große Ansehnlichkeit mit dem animalischen Prozeß. Das Blut der Schlagadern in ihm die mit Sauerstoff gesättigte Feuchtigkeit, und die Stelle des Drahts vertreten die feinen Fäden der Nerven. Diese Versuche de la Rives haben die wissenschaftliche Abtheilung einer besondern Beachtung werth geschienen, weil die Physiologen die wahre Quelle der Lebenswärme noch immer nicht mit Bestimmtheit anzugeben wissen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Gesuchte Subjekte.

Eine Standesherrschaft in Polen nahe an der diesseitigen Gränze wünscht für 2 Knaben von 9 und 10 Jahren einen Hauslehrer, der in der polnischen, deutschen, französischen und lateinischen Sprache, in der Religion, Geographie, Geschichte und Musik, in den Anfangsgründen der Mathematik und im Zeichnen unterrichten, und sich über Moralität und Sittlichkeit ausweisen kann. Das Nähere im

Commissions-Contor
am Ring No. 80 in Polen.

(Hierzu zwei Beilagen).

Theater-Anzeige.

Morgen, Donnerstag den 28. Inst. wird aufgeführt: Tancréd, Große Oper in 2 Abtheilungen.

Caroline Reutner.

An alle Buchhandlungen des In- und Auslandes wurde so eben versandt: Zu Posen bei E. S. Mittler am Markt No. 90. zu haben.

Maurerische Lyrä

oder

Auswahl

der

vorzüglichsten Gesänge

für

Freimaurer.

Zum Gebrauch

der

großen Loge

Royal York zur Freundschaft
in Berlin

und

ihrer Tochterlogen.

Berlin 1821.

Druck und Verlag von Carl Friedrich Amelang.
(gr. 8. Sauber geheftet 20 Gr.)

Der Zweck dieser Auswahl von vorzüglichen Gesängen ist aus dem Titel dieses Buches sattsam zu ersehen; daher der Herausgeber es wahrscheinlich nicht für nöthig erachtet hat, denselben eine Vorrede beizufügen. Es läßt sich wohl voraussetzen, daß in eine Sammlung, welche für eine Gesellschaft größtentheils wissenschaftlich gebildeter Männer aus allen Ständen, unter denen selbst Dichter und berühmte Schriftsteller sich befinden, bestimmt ist, nichts Mittelmäßiges und Gemeines aufgenommen wurde; und daß dies wirklich der Fall ist, kann Rec. aus voller Ueberzeugung versichern. Das Ganze besteht aus zwei Abschnitten und einem Anhang. Der erste enthält 130 Lieder bloß maurerischen Inhalts unter folgenden Rubriken: I. An Gott. II. Zu Ehren des Königs. III. Festlieder. IV. Zu Ehren der Logen-Meister. V. Bei Aufnahmen,

VI. Zu Ehren besuchender Brüder. VII. Zu Ehren der Schwestern. VIII. Armentlieder. IX. Trauerlieder. X. Schluslieder. XI. Lieder vermischten Inhalts. Der zweite begreift gesellschaftliche Lieder von No. 131 bis 149 in sich. Die beiden Abschnitte enthalten 176 Seiten. — Der Anhang, welcher keine besondere Seitenbezeichnung hat und von Seite 1 bis 78 geht, enthält die vom Bruder Kubiz gesammelten Lieder, welche den beiden Abschnitten analog sind und auch in dem Inhalteverzeichnis nach ihren Nummern, deren 58 sind, aufgeführt sind. Hierunter befindet sich auch Schillers Lied an die Freude, vom Professor Flügelstaller in Lucern, in Reimen und mit beibehaltenem Sylbenmaße, ins Lateinische übersezt. Die Lieder sind zum Theil aus unsern beliebtesten lyrischen Dichtern ausgewählt; zum Theil aber auch offenbar von ächten Maurern, die sich nicht genannt haben, gedichtet. Recensent, der kein Maurer ist, versichert, daß er diese Sammlung mit großem Vergnügen gelesen hat, und ist überzeugt, daß sie auch von andern Nichtmaurern mit Interesse gelesen werden wird.

B — n.

In der Buchhandlung von Ernst Siegfried Mittler in Posen am Markt No. 90. findet man außer einem vollständigen Lager der vorzüglichsten Werke aller deutschen Schriftsteller älterer und neuerer Zeit, größtentheils elegant gebunden, eine gute Auswahl polnischer und französischer Werke, als auch einen bedeutenden Vorrath von Kinderschriften und Gesellschaftsspielen, eine Sammlung guter geographischer Karten, schon gestochener deutscher, polnischer, französischer und englischer Vorderschriften zum Schönschreiben; ferner Stammbücher, Zeichenbücher, Zuscharfenkästchen u. s. w. Außerdem aber noch besonders für Damen eine bedeutende Auswahl neuer eleganter Stick- und Strickmuster, so wie ein Commissionslager von Maroquinarbeiten, als Etuis, Brieftaschen, Notizbücher und dergl., auch ein bedeutendes Sortiment der besten Musikalien und endlich einen Vorrath verschiedener Schreibmaterialien.

Durch die Verbindung mit meinem Etablisement in Berlin bin ich im Stande alle geehrten Aufträge aufs Schnellste und zu den billigsten Preisen zu vollziehen.

Medizinische Bücher für Jedermann.

Durch alle solthe Buchhandlungen ist zu erhalten, (Posen bei J. S. Munk, Markt No. 85.)

Becker, Dr. C. W., Rathgeber vor, bei und nach dem Weischlase, oder saßliche Anweisung den Weischlaf so auszuüben, daß der Gesundheit kein Nachtheil zugefügt und die Vermehrung des Geschlechts durch schöne, gesunde und starke Kinder befördert wird u. s. w. Siebente vermehrte und verbesserte Auflage. Geheftet 12 Gr.

Geheimnisse des weiblichen Geschlechts, seine Krankheiten und die Mittel dagegen. 3te vermehrte und verbesserte Auflage. 12 Gr.

Ueber Pollutionen und die untrüglichen Mittel dagegen. 4te sehr vermehrte Auflage mit 1 Kupfer 4 Gr.

Vorstehende Werke empfehlen sich durch ihre Verständlichkeit für Jedermann. Wer seine bedrohte oder schon untergrabene Gesundheit herstellen oder sie bis zum höchsten Alter erhalten will, der wird in ihnen einen treuen bewährten Rath finden."

Millot, F. A., die Erzeugungskunst, oder wie sozgleich beim Weischlase das Geschlecht des Kindes zu bestimmen sei. Aus dem Franzöf. übersetzt von Dr. Becker. 4te stark vermehrte und verbesserte Auflage mit 9 Kupfern 1 Rthlr.

In unserm jetzigen Zeitalter ist diese Kunst von größter Wichtigkeit. Dieses Buch hat binnen wenig Jahren das Glück genossen 4 Auflagen zu erleben."

Literarische Anzeige.

Anzeige für Gutsbesitzer und Branntweinbrenner.

Um einem oftmaligen Ansuchen nachzukommen, habe ich ein Werthen über das Branntweinbrennen ausgearbeitet, und diesem eine genaue Beschreibung meines Brenn-Apparats (mit 6 Zeichnungen in Streindruck) nebst einigen andern in dies Gewerbe eingreifenden Gegenständen, beigefügt.

Dasselbe ist unter dem Titel:
Practische Anleitung zum Branntweinbrennen,

bei dem Kaufmann und Kupferwaaren-Fabrikanten, Herrn Albrecht, alte Poststraße No. 3., bei meinem Bruder, dem Kaufmann C. S. Vistorius, Königsgraben No. 7, in Berlin, und bei Sam. G.

Schmädick und Comp. in Posen, für den Preis von 3 Thlr. Cour. zu haben.

Auswärtige ersuche ich, in portofreien Briefen ihre Bestellungen an obige Herren zu machen.

F. N. L. Vistorius.

Bekanntmachung.

Betrifft die Veräußerung eines zu wohlthätigen Zwecken vermachten Solitaires.

Wir haben bereits unterm 22. Juni 1818 (Amtsblatt pro 1818 Seite 519 — 520) bekannt gemacht, daß der verstorbene Friedens-Richter Rudolph von Mackiewicz zu Woyciechowo in seinem Testamente einen Solitair, welcher für die Summe von 800 Rthlr., gewissen, von ihm bestimmten Personen angetragen werden sollte, in der Art legirt habe, daß die Zinsen dieses Kapitals zur Unterhaltung zweyer Armen bei der Kirche zu Chobienice verwendet werden sollen. Da von den durch den Testator bestimmten Personen der fragliche Ring für den festgesetzten Preis nicht angenommen worden ist; so haben wir, in Uebereinstimmung mit den Testaments-Executoren zum öffentlichen Verkauf desselben einen Termin auf den 30. Juni d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Regierungs-Rath Sobanski in unserem Session-Zimmer anberaunt.

Der gedachte Solitair, dessen Taxe und die Licitation-Bedingungen werden im Termine vorgelegt werden.

Die Bietungslustigen können nur dann zugelassen werden, wenn sie im Termin eine Caution von 150 Rthlr. in klingendem Preuß. Courant oder in gültigen Staatspapieren und Pfandbriefen nach dem Course deponiren.

Posen den 19. Juni 1821.

Königl. Preuß. Regierung I.

Publicandum.

Es hat sich eine hiesige Einwohnerin erlaubt, auf ein beim Stadt- und Polizei-Directorio zu einem anderen Zwecke nachgesuchtes Armen-Attest, bei dem höheren Theil des Publikums Almosen zu sammeln, welche ihr auch, nach der ihr abgenommenen Liste, recht ansehnlich geworden sind.

Ohne die Wohlthätigkeit, wo sie an ihrer Stelle ist, beschränken zu wollen, finde ich mich doch veranlaßt, diesen Mißbrauch zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, und habe die Anordnung getroffen, daß bei Ertheilung von Armen-Attesten jedesmal der Zweck angegeben werden wird, damit solche nicht in gleicher Art benützt, und die unbefugten Almosen

Sammlet mir — was ich hiermit ausdrücklich erbitte — sofort zur gebührenden Bestrafung zugewiesen werden können.

Posen den 9. Juni 1821.

Kön. Regierungs-Rath, Stadt- und Polizei-Direktor.

Brown.

Publicandum.

Das zum Trinitaner-Kloster hieselbst gehörige Vorwerk Imyślów, hiesigen Kreises, soll auf Befehl der Königl. Hochlöblichen Regierung, von Johanni d. J. ab auf 3 Jahre anderweit in Pacht ausgethan werden. Zur desfallsigen öffentlichen Licitation habe ich Terminum

auf den 5ten Juli d. J. Vormittags um 10 Uhr

auf dem Rathhause hieselbst anberaumt, und lade alle Pachtlustige dazu ein.

Den letzteren wird zwar eine Ertrags Uebersicht im Termine vorgelegt werden, jedoch wird jeder Pachtlustige wohlthun, sich schon vor dem Termin durch eigene in Augenscheinnehmung des Gutes von dessen wahrscheinlichem Ertrage zu unterrichten.

Die bereits entworfenen Pacht-Bedingungen, welche zugleich die Bestimmung enthalten, daß jeder mitbetheilnehmende 100 Rthlr. baar als Caution vor der Licitation erlegen muß, so wie die Ertrags Uebersicht, können auch in meinem Bureau eingesehen werden.

Bisher ist dies Gut für 2000 Floren poln. verpachtet gewesen.

Krotoschin den 21. Juni 1821.

Der Landrath Krotoschiner Kreises.

Bekanntmachung.

Der zur Christostomus v. Lipskischen Concurs-Masse gehörige, im Dorniker Kreise belegene Schlüssel Dąbrowka soll anderweit auf ein Jahr von Johanni d. J. bis dahin 1822 im Termin

den 4ten Juli cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Skopinik in unserm Sitzungs-Saale verpachtet werden.

Jeder Licitant muß dem Deputirten eine Caution von 500 Rthlr. niederlegen, und die Pachtbedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 22. Juni 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Der zur Christostomus von Lipskischen Concurs-Masse gehörige, im Dorniker Kreise belegene Schlüssel Garzewo soll auf ein Jahr bis Johannis 1822 im Termin

den 7ten Juli cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Rapp in unserm Sitzungs-Saale verpachtet werden. Jeder Licitant muß dem Deputirten eine Caution von 500 Rthlr. deponiren, und die übrigen Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 22. Juni 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das im Posener Kreise belegene Guth Dufsz nebst dem Vorwerk Wągoda soll auf 3 Jahre, von Johanni d. J. bis dahin 1824 im Termin

den 3ten Juli cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Gläner in unserm Instruktions-Zimmer meistbietend öffentlich verpachtet werden. Pachtlustige werden hiermit eingeladen und können die Pachtbedingungen jederzeit in unserer Registratur einsehen.

Posen den 20. Juni 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Auf Antrag und im Wege der durch einen Real-Gläubiger eingeführten Sequestration, werden die dem Franz v. Urbanowski gehörigen, im Posener Kreise belegenen Güter, namentlich:

a) das Guth Dąbrowka mit der Hauländerei Saszawo;

b) das Guth Sobieszernia mit der Hauländerei Wyssogotowo, und

c) das Guth Dąbrowa nebst Vorwerk Gurowo, meistbietend auf drei nacheinander folgende Jahre und zwar jedes besonders, verpachtet werden.

Hierzu ist ein Termin auf

den 30sten Juni cur. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Land-Gerichts-Rath Bräuker in unserm Gerichtschlosse anberaumt worden. Wir laden daher alle Pachtlustige ein, sich in diesem Termine einzufinden, und ihre Gebote abzugeben, wornächst der Meistbietende den Zuschlag gewärtigen kann.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 20. Juni 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Anzeige.

Außer den bereits abgeschlossenen Geschäften hat das unterzeichnete Contor, Auftragsweise annoch I. zu verkaufen 10 Grundstücke in, und 1 mit Acker außerhalb Posen. II. zu vermietthen 8 Wohnungselegenheiten. III. zu verpachten 9 Güter und Vorwerke. IV. zu erledigen, a) 12 Geldgesuche, b) 23 Dienstgesuche. Dahinragen hat dasselbe V. zu realisiren 8 Anerbietungen zu verlehender Gelber. VI. anzuschaffen 7 Pachtungen. VII. zu kaufen 1 Landgut und 2 Häuser in der Stadt, welches Behufs der schnelligsten Ausführung vorgedachten Aufträge hiermit ergebenst bekannt gemacht wird.

Commissions-Contor
am Ringe No. 80 in Posen.

Etablissements-Anzeige.

Nachdem ich von Einem Königl. Hohen Ministerio der Grisllichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten in Berlin als ausübender Zahnarzt für Posen approbirt, und in dieser Qualität von der Königl. Hochpreislichen Regierung des Großherzogthums Posen hieselbst vereidigt worden bin, so setze ich einem hochgeehrten Publikum hiemit ganz ergebenst an, daß ich mich in hiesiger Stadt als praktischer Zahnarzt niedergelassen habe, und empfehle mich als solcher in allen Zweigen der Zahnarzneykunst, sowohl im Einsetzen als allen nur möglichen Operationen und Konservation der Zähne.

Auch ist bei mir Zahninktur, Zahnpulver, Essenz, Zahnschmerzstillender Spiritus und Zahnbürsten jeder Zeit zu haben.

Posen den 19. Juni 1821.

D. Mönntsch,

wohnhaft in der Breslauerstraße
No. 242.

Avertissement.

Endesunterschiedener, bereits schon bekannt, macht bei seiner Ankunft einem hochzuverehrenden Publikum bekannt, daß er nicht nur das mechanische Einsetzen aller Arten Zähne, auch von chemischer ansehnlicher Masse, nach größter Kunst zu verfertigen versteht, sondern überhaupt alle Operationen

und Conservationen in allen Zweigen der Zahnarzneykunst verrichtet.

Der Kaiserlich-Russische approbirt und Königl. Preussische Hof-Zahnarzt Lämmler aus Breslau, wohnt in Posen auf dem Markte No. 90, im Brandeschen Hause eine Treppe hoch.

Eraevenste Bekanntmachung.

Auf dem Hammerwerk Neupalldau bei Naumburg am Bober in Schiesien, werden fertige Kupfer-Waaren billigst verkauft. Herr Kaufmann Wilhelm Stremmer in Meieritz nimmt Aufträge an, ertheilt nähere Auskunft und schließt Contrakte zu den allerbilligsten Preisen ab, die in diesen Artikeln gefunden werden können. Bei demselben können auch die Waaren, dem getroffenen Uebereinkommen gemäß, in Empfang genommen werden. Das verehrte Publikum wird, bei inniger Aufmerksamkeit auf diese Anstalt, sich in Kurzem überzeugen, daß der unterzeichnete Unternehmer sich ernstlich bemüht hat, den Erfordernissen der Zeitumstände zu entsprechen.

Gottlieb Senffert.

In Bezug auf vorstehender Annonce, werde ich mich diesem Geschäfte mit Aufwand aller meiner Kräfte unterziehen und bitte nur um gütiges Zutrauen und geneigten Zuspruch.

Wilhelm Stremmer
in Meieritz.

Die Promesse No. 16,935, welche die Nummer des Prämien-Scheins 278,735 enthält, habe ich verloren. Der ehrliche Finder wird daher erucht, mir selbige gegen eine Belohnung zurück zu geben, indem der etwa darauf fallende Gewinn doch nur an mich und an keinen andern ausgezahlt werden kann.

Posen den 22. Juni 1821.

S. S. Friedländer,
No. 67. am Markt.

Wohnungen die angeboten werden.

Sechs Zimmer mit oder auch ohne Möbel nebst zwei Bedienten-Stuben, zwei Küchen, Keller, geräumiger Stallung und Wagen-Remisen, sind im ganzen oder einzeln vom 7. Juli c. an bis Michaelis und von Michaelis auf ein ganzes Jahr zu vermietthen, das Nähere erfährt man unter No. 169 in der Wilhelmstraße.

Der sehr beliebte holländische Schnupstabaß ist nunmehr in bester Güte wieder bei mir zu haben.

Fr. Bielefeld,

(Hierzu die zweite Beilage.)

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag des Curators der Mannes Mannheimischen Concurß-Masse soll das hier in der Judenstraße sub Nro. 349. belegene auf 5884 Rthlr. 6 gGr. gerichtlich gewürdigte Haus im Wege der nothwendigen Subhastation meistbiethend verkauft werden; wozu wir einen Termin auf

den 31. März,
den 9. Juni und
den 21. August 1821

Vormittags um 9 Uhr, wovon der letzte peremptorisch ist, vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Brückner angesetzt haben.

Kaufstüfte werden demnach hierdurch eingeladen, in den anberaumten Terminen in unserm Gerichtsschlosse, vor dem ernannten Deputirten sich entweder persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihre Gebote abzugeben und gewärtig zu sein, daß an den Meistbietenden der Zuschlag des gedachten Grundstücks in dem letzten peremptorischen Termine erfolgen wird.

Die Taxe und die Kaufbedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden, Posen den 28. Dezember 1820.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Daß im Bufer Kreise bei Pinne gelegene, den Anton v. Urbanowskiſchen Minorenen gehörige Gut Chudopſice soll auf 3 Jahre, von Johannis d. J. bis dahin 1824 öffentlich meistbietend im Termine

den 30sten Juni zur Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Referendarius Gregor in unserm Instruktionsszimmer verpachtet werden. Nachstufte werden hiermit eingeladen, und können die Kaufbedingungen jederzeit in unserer Registratur einsehen.

Posen den 14. Juni 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Edictal-Citation.

Die unbekannten Erben des am 22. April a. pr. hier verstorbenen Stadt-Secretair Peter Cobilewski werden hiemit auf den Antrag des Nachlaß-Curators Justiz-Kommissarius von Wierzbinski zu dem auf

den 7ten August 1821

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-

Assessor Culemann in unserm Gerichtsschlosse anberaumten Termin zur Anmeldung und Nachweisung ihres Erbrechts oder sonstigen Ansprüchen und zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsamen, wozu ihnen, wenn sie an persönlicher Erscheinung verhindert werden sollten, im Fall des Mangels an Bekanntschaft, die Justizkommissarien Mittelschädt und Hoyer zu Mandatarien vorgeschlagen werden, unter der Verwarnung öffentlich vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihrem ewigen Erbrecht und sonstigen Ansprüchen nicht weiter gehört, und der Nachlaß in Gemäßheit des §. 481. Tit. 9. Th. I. des Allgemeinen Landrechts als ein Herrenloses Gut dem Fiscus überlassen werden wird.

Posen den 12. October 1820.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag der Königl. Hauptbank zu Berlin soll das hierauf dem Graben vorher sub Nro. 513: jetzt sub Nro. 31. belegene, den Fleischer Valentin und Victoria Nawrockischen Eheleuten gehörige, auf 7150 Rthlr. 6 gGr. gerichtlich gewürdigte massive Haus nebst Hofraum und den darin befindlichen Gebäuden, so wie Obfgarten, im Wege der nothwendigen Subhastation meistbietend verkauft werden, wozu wir die Termine auf

den 31sten März,
den 21en Juni und
den 21sten August 1821.

Vormittags um 9 Uhr, wovon der letzte peremptorisch ist, vor dem Deputirten Landgerichtsrath Brückner angesetzt haben.

Kaufstüfte werden demnach hiemit eingeladen, in den anberaumten Terminen in unserm Gerichtsschlosse vor dem ernannten Deputirten sich entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, ihre Gebote abzugeben und gewärtig zu seyn, daß an den Meist- und Bestbietenden der Zuschlag des gedachten Grundstücks nebst Zubehör erfolgen wird.

Die Taxe und die Kaufbedingungen können jeder Zeit in unserer Registratur eingesehen werden. Posen den 28. December 1820.

Königl. Preuß. Landgericht.

Die Zahninktur, zur Stärkung des Zahn-
fleisches und Befestigung loser Zähne und
das Zahnpulver, zur Reinigung der Zähne
und Verhütung des Weinsieins vom Königl.
approbirten Zahnarzte Herrn S. Wolffsohn
zu Berlin, deren zweckmäßige Wirkungen
von dem Geheimen Ober-Medical-Rath
Herrn Dr. Hermbschäde und dem Professor
Herrn Dr. Turte zu Berlin durch Atteste an-
erkannt worden, sind stets nebst den dazu er-
forderlichen Zahnbürsten bei Unterzeichnetem
zu haben. Preise der Tinktur, 8 gGr.
16 gGr. 1 Nthlr., des Zahnpulvers 6 gGr.
12 gGr. 1 Nthlr. noch der verschiedenen
Größe und einer Zahnbürste 8 gGr.

Posen den 22. Juni 1821.

C. F. Baumann.

Bei der hiesigen Militär-Schwimm-Anstalt
können in den Nachmittagsstunden von 5 — 7
Uhr auch Personen vom Civile, gegen einen Bei-
trag von 3 Thalern, Unterricht im Schwimmen
erhalten. Wer daran Theil nehmen will, beliebe
sich bei dem Brigade-Adjutanten, Hauptmann
Krüger deshalb zu melden.

Posen den 20. Juni 1821.

Mit frischem Londoner Porter, in schöner Qua-
lität, wie auch bestem Ertreiner Bier empfehle ich
mich, eben so auch mit Ungar-, Franz- und Rhein-
weinen in bester Güte und billigen Preisen. Besten
Sillery-Champagner verkaufe ich zu 2 Nthlr.

Fr. Wielefeld.

Mit einem sehr wohl assortirten Wein-Lager,
Porter und Engl. Bier, so wie auch mit 2 Stück
sehr schönen Wiener Fortepiano's zum billigsten
Preise empfiehlt sich

Stanislaus Womelski
am Markt No. 63.

Zu Verkaufen.

Ein schöner ganz neuer, moderner vierstücker Wa-
gen auf vier Federn, mit Verdeck des Rücksitzes, ei-

sernen Rössen und messingenen Buchsen steht in der
Vorstadt St. Martin Nr. 102. aus freier Hand zu
verkaufen. Kauflustige haben sich daselbst eine Trep-
pe hoch zu melden.

Die erste Etage nebst Stallung, Wagenremise
und Schutboden auf der Schloßgasse unter No.
291. ist von Michaeli ab, auf ein Jahr zu ver-
mieten.

J. Korzeniowski.

In dem Hause des Herrn Levin Indyk vor dem
Brommer Thor stehen eine Quantität Spanischer
einhäufige und zweihäufige Wöcke für billige Preise
mit der Wolle jederzeit zu verkaufen.

Verkauf Spanischer Schaaf.

Meine spanischen Schaafsheerden, welche aus den
edelsten Schäfer-ten Sachsens und Schlesiens ab-
stammen, sind jetzt in einem solchen vollzähligen
Stande, daß ich einen Theil davon, an 1 u. 2-jäh-
rigen Wöcken und eben dergleichen Müttern veräu-
ßern kann. Dieses soll zur Bequemlichkeit des Pu-
blikums zu Johanni d. J. in Posen und zwar vor
dem Bronker Thore im Gehste des deutschen Hau-
ses sub No. 3. geschehn. Kauflustige belieben sich
vom 24. Juni ab, dort einzufinden.

Dußnik den 2. Juni 1821.

Bocquet.

Verkauf feinwolliger Schaaf-Wöcke.

Bei dem Dominio Logischen Guberner Kreises in
Nieder-Schlesien, 2 Meilen von Lissa und 2 Mei-
len von Fraustadt, stehen noch einige 30 Stück zwei-
jährige feinwollige Schaaf-Wöcke zum Verkauf.
Die frühern Herrn Abnehmer haben stets über den
geschehenen Ankauf ihre Zufriedenheit zu erkennen
gegeben, und eben so hat auch jetzt das Dominium
die feste Überzeugung, daß kein Landwirth, wel-
cher gesonnen ist, seine Schaaf-Heerde zu veredeln,
wozu wohl die Preise der feinen Wolle vorzüglich
auffordern — bei einem hier unternommenen An-
kauf anders als zufrieden seyn kann.